Bau eines Steges in unwegsamen Gelände

Autor(en): **Röösli, Stefan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZSO Blumenstein und Pohlern

Wegzeichen gesetzt

Ganz im Zeichen der «Chrümmelwäge», die sich von der Kirche Blumenstein auf 783 m Höhe bis zum Wallalpgrat auf 1809 m Höhe erstrecken, stand der WK 95 vom 24. bis 28. April der beiden Zivilschutzorganisationen von Blumenstein und Pohlern BE.

HEINZ FURRER

Um alljährlich etwa 150 Stück Vieh gefahrlos zur Sömmerung auf die Wallalp zu bringen, wurde durch die Alpgenossenschaft «Chrümmelwäge» zwischen 1936 und 1938 ein 1,50 m breiter Weg von der Kirche Blumenstein auf die Wallalp gebaut. Später wurde eine bessere und bequemere Erschliessung zur Bestossung der Alpweiden erstellt, so dass der alte Weg seine ursprüngliche Bedeutung verlor. Die Weganlage wurde nicht mehr unterhalten. Sie ist streckenweise abgerutscht, verschüttet und überwachsen. Nach wie vor ist der Weg jedoch eine der meist begangenen Wanderrouten auf einen der aussichtsreichsten Voralpengipfel, das Stockhorn.

Unter der Gesamtleitung von Heinz Furrer (Chef ZSO Blumenstein) und Einsatzleiter Erich Kohli standen ab dem 25. April nahezu 60 ZSO-Angehörige aus Blumenstein und Pohlern im Einsatz, um den schon lange erforderlichen Unterhalt des untersten Teilstücks der «Chrümmelwäge» an die Hand zu nehmen. Die Arbeiten umfassten das Ausputzen von Wasserrinnen, das Erneuern von Abschlägen und Sitzbänken, das Auffüllen des teilweise ausgewaschenen oder abgerutschten Weges, das Zurückschneiden von Überwachsungen und das Bepflanzen von Rutschhängen. Die Wetterbedingungen waren misslich, denn an drei von vier Einsatztagen regnete es. Trotz diesen erschwerenden Bedingungen war die Moral gut.

Für Hans Schwendimann, Gemeindepräsident von Pohlern, sind diese Unterhaltsarbeiten eine Superleistung: «Die Gemeinde Pohlern versucht, ihre Wanderwege so gut als möglich zu unterhalten. Dies geht nicht ohne Unterstützung von Kanton und Gemeinde und ist vor allem ohne den Einsatz von Organisationen wie der Zivilschutz nicht denkbar», sagte er. Schwendimann wird besorgt sein, dass die für die Sanierung der «Chrümmelwäge» notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden, damit baldmöglichst mit dem Bewilligungsverfahren und den weiteren Arbeiten begonnen werden kann. Der Zivilschutz verstand seine Arbeit als Startsignal dazu.

Aktion «Wanderwege» der ZSO Hasle

Bau eines Steges in unwegsamem Gelände

Über 40 Mann der ZSO Hasle LU waren in der Woche vom 24. bis 28. April zum Einsatz aufgeboten. Neben Ausbesserungen am Emmenuferweg standen der Stegneubau über den Kohllochgraben sowie Arbeiten für die Loipenvereinigung Heiligkreuz auf dem Programm.

STEFAN RÖÖSLI

Nach Hinweisen aus der Öffentlichkeit über den teilweisen schlechten Zustand des Emmenuferweges und des Wanderweges Dürrenegg-Nachzel setzte sich der Gemeinderat von Hasle mit dem Chef der ZSO, Bruno Theiler, in Verbindung. Bei einer Besichtigung mit Gemeindebehörden und Kaderleuten des Zivilschutzes wurde die Lage an den verschiedenen Stellen analysiert. Sofort erkannte man die Möglichkeit für einen Einsatz der Rettungsgruppe und bot die erforderlichen Leute auf.

Neben der Ortsleitung und den Rettungspionieren kamen auch Eingeteilte aus dem Dienst Logistik (Küchenchef, Kochgehilfen) zum Einsatz. Wie immer bei grösseren Übungen bereitete der Küchenchef Ruedi Hofstetter mit seinen Gehilfen das Mittagessen in der Küche des Kommandopostens Bühl zu. Er und seine Mannen verstanden es ausgezeichnet, alle Tage ein schmackhaftes und reichhaltiges Menu zu servieren. Auch der Vorsteher des kantonalen Amtes für Zivilschutz, Hermann Suter, und sein Stellvertreter, Willi Nick, welche uns während der Übung einen Besuch abstatteten, durften sich aus der Zivilschutzküche verpflegen lassen. Sie lobten aber nicht nur die Küchenmannschaft bei ihrer Tätigkeit, sondern auch die Truppen an ihren Einsatzpunkten.

Emmenuferweg saniert

Wie bereits erwähnt, gab der Zustand des Emmenuferweges auf einigen Teilstücken zu Bedenken Anlass. Vor allem die Waldpartie Zinggen–Emmenschachen wies recht grosse Löcher auf, die sich bei Regen füllten und so den ganzen Weg über Tage noch nass und dreckig hielten. Unter der Einsatzleitung von Hubert Schnider wurde dem Übel zu Leibe gerückt. An anderen Stellen gab es halt nichts anderes, als Schaufel und Pickel in die Hand zu nehmen. In Anbetracht, dass sich jeder Aufgebotene körperliche Arbeit gewohnt ist, stellte dies aber kein Problem dar. Wo es nötig und sinnvoll schien, wurde zur Ausbesserung auch Kies angelegt und kaputte Abschrankungen ersetzt. Über alles gesehen befindet sich nun der beliebte und vielbegangene Emmenuferweg wieder in einem akzeptablen Zustand.

Kohllochsteg

Arbeitsintensivster Teil der Übung war der Neubau des Stegs über den Kohllochgraben zwischen den Liegenschaften Dürrenegg–Frauental–Schwarzenbergchrüz im Gebiet Heiligkreuz. In diesem unwegsamen Gelände konnten ausser Motorsägen und einer Motorwinde keine anderen Maschinen eingesetzt werden. Also musste das benötigte Holz an Ort und Stelle geschlagen und gerüstet werden können. Die Waldeigentümer Hans Wermelinger, Dürrenegg, und Josef Koch, Feldhof, gaben

dazu in verdankenswerter Weise sofort ihre Einwilligung.
Für diesen Einsatz waren kräftige und einsatzwillige Zivilschützer gefragt, die sich von den Einsatzleitern André Mahler und Hermann Portmann voll motivieren liessen. Wenn man bedenkt, dass ein 17 Meter langer Steg mit Geländer in nur zweieinhalb Tagen und mehrheitlich in Handarbeit eingebaut wurde, darf dies wohl als eine Meisterleistung betrachtet werden. Doch die Arbeit im Gebiet Kohlloch war mit dem Stegbau noch nicht abgeschlossen. Etwa 50 Meter oberhalb des Grabens musste der Durchgang im steilen Gelände ebenfalls mit einem Steg sichergestellt werden. In knapp einer Tagesarbeit war auch dieses Werk vollbracht. Da das ganze Gebiet von vielen Seitengräben durchflossen und dadurch recht nass ist, wurde versucht, diese womöglich zu kanalisieren.

Toni Felder, Bruno Theiler (Chef ZSO) und Hermann Portmann im Einsatz.

Loipenvereinigung Heiligkreuz

Die Loipenvereinigung Heiligkreuz gelangte mit dem Auftrag an Bruno Theiler, im Gebiet Wittenach Latten zu rüsten. Die Bäume wurden vom Revierförster Bernhard Kloter gefällt, von zwei Zivilschützern entastet und danach an die Zufahrtsstrasse tansportiert. In einem späteren Zeitpunkt werden die Hölzer abgelängt und als Markierstangen oder Pfähle für Abschrankungen an der Langlaufloipe verwendet.

Eine gute Übung

«Wir haben die Ziele für diese Übung bewusst hoch gesteckt und diese trotz dem schlechten Wetter auch erreicht», meinte Bruno Theiler am Schlussrapport vom Freitag. Wie mies die Wetterbedingungen waren, wissen wohl die Anlagewarte Peter Vogel und Pius Murpf zu bezeugen, als die Überkleider und Werkzeuge der Mannschaft zur Reinigung zurückkamen!
Doch der Regen vermochte die gute Stimmung der Zivilschützer zu keiner Zeit zu trüben. Schon am Mittagstisch und erst recht nach Feierabend kam die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz. Es wurden Witze erzählt und gelacht, ja sogar gejodelt und Schwyzerörgeli gespielt.

Ein Teil der Gruppe «Kohllochsteg» auf dem neu erstellten Objekt.

FOTOS: S. RÖÖSLI